

Kollektenansagen

zum Flüchtlingssonntag 2011: Türen öffnen

Die Integration von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Migrantinnen und Migranten verläuft dann erfolgreich, wenn sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. HEKS führt Projekte, die den Zugewanderten Türen zum Schweizer Alltag öffnen, sei es durch Sprache, Arbeit oder die Vermittlung von nötigem Wissen zu Politik und Gesellschaft. Begegnung und Austausch können für beide Seiten bereichernd sein. Und sie sind wichtig, weil dabei Vorurteile hinterfragt und abgebaut werden.

Die Isolation durchbrechen

Edim ist vor achtzehn Jahren aus Bosnien in die Schweiz geflohen. Die ersten acht Jahre seines Aufenthaltes hier hatte er Angst vor Menschen. Geprägt von den Erlebnissen im Krieg lebte er völlig isoliert und dachte, niemandem mehr trauen zu können.

Am **Café-Treff des HEKS-Projekts AltuM (Alter und Migration)** erhielt er erstmals die Gelegenheit, sich mit Menschen auszutauschen, die Ähnliches erlebt hatten. Das gab ihm neuen Mut. Nun kommt er regelmässig hierher, und manchmal singt und musiziert er auch. Seine bosnischen Freunde hören ihm gerne zu: «Ein Stück Heimat», sagen sie.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Heimat und Geborgenheit.

Talente einsetzen

Lorena verliess Tirana im Alter von 23 Jahren, um bei ihrem albanischen Ehemann zu leben, der in der Schweiz studierte. Als ihre Tochter auf die Welt kam, musste sie ihren Universitätsabschluss in Agrobusiness-Management vorerst beiseitelegen und engagiert sich seither als Tagesmutter.

Im Rahmen des **Projekts «Mentorat Emploi Migration»** trifft sie sich seit ein paar Monaten regelmässig mit einer Fachperson, die ihr dabei hilft, eine qualifizierte Arbeit zu finden. Lorena hat Fähigkeiten, die in keinem Lebenslauf auftauchen: Ihre Lebenserfahrung, ihre sozialen Kompetenzen und ihre kreative Seite müssten zur Geltung gebracht werden, sagt ihr Mentor. Kürzlich kam in einem Gespräch die Idee auf, ein Qualitätslabel für Produkte aus Albanien aufzubauen. Dafür wäre Lorena genau die Richtige.

Dank Ihrer Spende können qualifizierte Leute ihre Talente einsetzen.

Alles zurücklassen, um in Sicherheit zu leben

Said machte 1996 an der Universität Kabul sein Diplom in Agronomie, arbeitete danach zwei Jahre für das afghanische Landwirtschaftsministerium und zwei weitere Jahre für das britische Hilfswerk Oxfam. Dann bekam er Probleme mit den Taliban, musste ins Gefängnis und konnte schliesslich in die Schweiz flüchten.

Das war vor acht Jahren. Fakhri hat inzwischen gut Deutsch gelernt und hat vor einem Jahr seine Frau und seine vier Kinder in die Schweiz holen können. Vom **HEKS-Projekt Neue Gärten** hat er vor Kurzem einen Familiengarten zugesprochen erhalten. Ein kleiner Traum ging in Erfüllung, für die ganze Familie aus Pakistan.

Mit Ihrer Spende schaffen Sie Oasen der Begegnung.

HEKS 

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

Kollektenansagen

für HEKS allgemein

Starthilfe für ein besseres Leben

Saba hat im **Eritreischen** Unabhängigkeitskrieg schwere Rückenverletzungen erlitten. Die kleinen Granatsplitter schmerzen sie noch heute, wenn sie schwer tragen muss. Saba hat fünf Kinder; ihr Mann verdient in einer Bäckerei ein bescheidenes Einkommen.

Als HEKS 2009 dem eritreischen Kriegsinvalidenverband einen Schiffscontainer mit gebrauchten Velos übergab, änderte sich Sabas Leben. Für 1700 Nakfas (110 Franken) konnte sie sich zum ersten Mal ein «Fahrzeug» leisten. Das Schweizer Velo, das von der Sozialwerkstätte Draht- & Gumpesel in Bern repariert worden war, wurde schnell zum «Familienauto». Saba fährt damit zum Markt und transportiert die Waren ohne Beschwerden nach Hause. Die zwei jüngsten Töchter fahren gemeinsam mit dem Velo zur Schule und verkürzen damit ihren Schulweg auf eine halbe Stunde. Es vergeht kein Tag, an dem das Velo nicht irgendwie zur Mobilität der Familie beiträgt.

Mit Ihrer Spende machen Sie eine ganze Familie mobil.

Die Wunden des Krieges heilen

In der Region Nord-Kivu der **Demokratischen Republik Kongo** herrscht seit 1994 ein bewaffneter Konflikt, der schon unzählige Opfer gefordert hat. Gemäss UNO wird im Osten Kongos alle zwei Stunden eine Frau oder ein Mädchen Opfer von sexueller Gewalt. Viele trifft es auf den Feldern bei der Arbeit, weil sie dort ihren Peinigern schutzlos ausgeliefert sind.

Um diesen Frauen und Mädchen zu helfen, betreibt die HEKS-Partnerorganisation «Heal Africa» in Goma ein Spital und regional verstreut 20 «Centres d'écoute». Bei diesen Anlaufstellen erhalten die Opfer medizinische Versorgung und psychosoziale Unterstützung, damit sie in der Gesellschaft wieder Fuss fassen können.

Dank Ihrer Spende schöpfen gedemütigte Frauen und Mädchen wieder Hoffnung.

Neue Gesellschaft, neue Verantwortung

Alice lebt im **Sudan** in Western Equatoria, wo HEKS Alphabetisierungskurse für Erwachsene anbietet. Während des Bürgerkriegs, der 2005 mit einem Friedensabkommen beendet wurde, war sie mit ihren drei Kindern auf der Flucht, zog von einem Ort zum anderen. Ihr Mann verlor das Leben, und Alice blieb in Mvolo, wo sie vor zwei Jahren wieder geheiratet hat.

Nun lernt Alice lesen und schreiben, denn sie will Verantwortung übernehmen. Sie ist zur Verbindungsfrau zwischen der Übergangsregierung im Südsudan und verschiedenen Frauenorganisationen geworden. Und sie will sich für die Frauen einsetzen. Zum Beispiel für eine bessere Gesundheitsversorgung oder gegen die häusliche Gewalt, die in der Gegend sehr verbreitet ist.

Mit ihrer Spende kann sich eine Gesellschaft neu aufbauen.

HEKS 

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz